

Selbstständiges UV

Hinweis: Das selbstständige und eigenverantwortliche Arbeiten zeichnet den Charakter nahezu aller Unterrichtsvorhaben im Fach Kunst aus. Aus diesem Grund wird von einer durchgehenden farbigen Markierung abgesehen.

Thema des ersten Unterrichtsvorhabens in der Jahrgangsstufe 9, erstes Halbjahr	
<i>Plastisches Arbeiten – Eine skulpturale Gestaltung ausgehend von einem Sprichwort entwickeln</i>	
Zeitbedarf geplant	24 Unterrichtsstunden tatsächlich: nach Erprobung
Inhaltsfelder (IF) Inhaltliche Schwerpunkte	IF 1 (Bildgestaltung) <ul style="list-style-type: none">• Schwerpunkte:• <u>Material:</u> Materialqualität und Materialeinsatz (Bearbeitungsspuren und Materialkombinationen)• <u>Raum:</u> plastisch-räumliche Gestaltungsmittel (Masse, Volumen, Körper-Raum-Bezug, Proportion) IF 2 (Bildkonzepte) <ul style="list-style-type: none">• Schwerpunkt:• <u>Bildstrategien:</u> künstlerische Verfahren und Arbeitsmethoden (zufallsgelenkt, kombinierend, zitierend), adressatenbezogene Formen des Präsentierens IF 3 (Gestaltungsfelder in Funktionszusammenhängen) <ul style="list-style-type: none">• <u>Schwerpunkte:</u>• <u>Gestaltungsfeld:</u> Plastik• <u>Funktionszusammenhänge:</u> Dokumentation: abbildhaft, sachbezogen-wertneutrale Wiedergabe von äußerer Wirklichkeit; Expression: Ausdruck inneren Erlebens und innerer Vorstellung
Festlegung der Kompetenzen (obligatorisch, festgeschrieben im KLP Sek. I)	
<p>➤ IF 1: Bildgestaltung:</p> <p>Kompetenzbereich Produktion:</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none">• gestalten gezielt plastisch-räumliche Phänomene mit Mitteln plastischer Organisation (Masse, Volumen, Körper-Raum-Bezug, Proportion) durch zusammenfügende Verfahren,• erproben und gestalten plastisch-räumliche Bildlösungen durch den gezielten Einsatz von Formeigenschaften (Deformation, Formausrichtungen) und Formbeziehungen (Formverwandtschaften und -kontraste),• beurteilen im Gestaltungsprozess das Anregungspotenzial von Materialien und Gegenständen für neue Form-Inhalts-Bezüge und neue Bedeutungszusammenhänge. <p>Kompetenzbereich Rezeption:</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none">• erläutern den Einsatz von Mitteln plastischer Organisation (Masse, Volumen, Körper-Raum-Bezug, Proportion) bei dreidimensionalen Gestaltungen,• untersuchen und beurteilen die Bearbeitung und Kombination heterogener Materialien in Collagen/Assemblagen/Montagen.	

➤ **IF 2: Bildkonzepte:**

Kompetenzbereich Produktion:

Die Schülerinnen und Schüler

- gestalten Bilder durch das Verfahren der Collage und Montage als Denk- und Handlungsprinzip,
- entwickeln auf der Grundlage von Bildzitate Bildlösungen in einem konkreten, eingegrenzten Gestaltungsbezug,
- gestalten Bilder zur Veranschaulichung persönlicher bzw. individueller Auffassungen durch Umdeutung und Umgestaltung historischer Motive und Darstellungsformen in konkreten Gestaltungsbezügen.

Kompetenzbereich Rezeption:

Die Schülerinnen und Schüler

- erläutern an eigenen und fremden Gestaltungen die Verfahren der Collage und Montage als Denk- und Handlungsprinzip,
- erläutern exemplarisch den Einfluss bildexterner Faktoren (soziokulturelle, historische, ökonomische und ökologische) in eigenen oder fremden Gestaltungen.

➤ **IF 3: Gestaltungsfelder in Funktionszusammenhängen:**

Kompetenzbereich Produktion:

Die Schülerinnen und Schüler

- entwickeln mit plastischen bzw. architektonischen Ausdrucksmitteln fiktionale, expressive, dokumentarische bzw. persuasive Gestaltungskonzepte.

Kompetenzbereich Rezeption:

Die Schülerinnen und Schüler

- erläutern plastische bzw. architektonische Gestaltungen im Hinblick auf fiktionale, expressive, dokumentarische bzw. persuasive Wirkweisen und Funktionen.

Absprachen hinsichtlich der Bereiche <small>(Festlegung durch die Fachkonferenz)</small>	Anregungen zur Umsetzung <small>(fakultativ für die Hand der Lehrkraft als Anregung oder Ideensammlung)</small>
Materialien/Medien <ul style="list-style-type: none"> • Kunsthefter zur Dokumentation des Gestaltungsprozesses • Optional: Bildhauerische Werkstoffe wie Gips, Plastilin und Fundstücke (Readymade / Semi-Readymade) • Smartphones/Tablets • Farbdrucker, Beamer, Projektionswand, Pinnwand • Online-Anwendungen und Plattformen zur Visualisierung des Unterrichts, z. B. Padlet, Learningapp.org, YouTube usw. 	<ul style="list-style-type: none"> • Zur Ideenfindung: Führen eines Ideentagebuches, Nutzung des Internets zu Recherchezwecken (Smartphones/Tablets) • Anlegung einer breiten Materialsammlung auf deren Grundlage Ideen und Konzepte entwickelt werden • Anwendung von digitalen Online- und Offline-Tools, mit dem Ziel, den Unterricht abwechslungsreicher und interaktiver zu gestalten, z.B. geeignete YouTube-Videos, Quizze, Zuordnungs-Spiele, Anwendungen zum simultanen Arbeiten in Echtzeit usw.
Epochen/ Künstlerinnen und Künstler/ Bildautorinnen und -autoren <ul style="list-style-type: none"> • Allegorische Darstellungen der Kunstgeschichte (Stilleben) • Surrealismus • Konzeptkunst • Marcel Duchamp (Readymade) 	<ul style="list-style-type: none"> • Behandlung kombinatorischer Verfahren in der Bildhauerei, z. B. im Surrealismus (<i>Das Frühstück im Pelz</i>, Meret Oppenheim) • Besprechung der Technik der Assemblage

<ul style="list-style-type: none"> • Zeitgenössische Positionen: z. B. Rebecca Horn, Mona Hatoum, Robert Gober 	
Fachliche Methoden <ul style="list-style-type: none"> • Portfolioarbeit • Perzept • Beschreibung (bzgl. Bilddaten, Figur und Umraum) • Präsentation von Bildern und Untersuchungsergebnissen • Partnerarbeit (PA) im Rahmen eines Gestaltungsprozesses • Angeleitete, aspektbezogene Begutachtung gestaltungspraktischer (Zwischen-) Ergebnisse („Expertengutachten“) 	<ul style="list-style-type: none"> • Alle Schüler*innen werden im Arbeitsprozess individuell beraten, sowohl von der Lehrkraft als auch von Mitschüler*innen (hierfür stellt das Ideentagebuch die Grundlage dar) • Im Sinne einer Binnendifferenzierung erfolgt in Abhängigkeit der Lernvoraussetzungen der Schüler*innen Erweiterungsmöglichkeiten der Aufgabenstellungen, z. B. in Form von Hilfekarten
Diagnose <ul style="list-style-type: none"> • Eingangsdiaagnose zur Wahrnehmungs-, Ausdrucks-, Handlungs- sowie Medienkompetenz bezogen auf die zugrundeliegende Aufgabe 	<ul style="list-style-type: none"> • Kriteriengeleitete Abfrage zu Vorkenntnissen: z. B. Haben die Schüler*innen bereits Vorwissen zu bildhauerischen Abformtechniken, z. B. Alginat • Skizzierendes Modellieren mit unterschiedlichen Werkstoffen (Materialgerechtigkeit)
Evaluation <ul style="list-style-type: none"> • Aspektbezogene Evaluation des UV 	<ul style="list-style-type: none"> • Kriteriengeleiteter Feedbackbogen
Leistungsbewertung <u>Sonstige Mitarbeit:</u> <ul style="list-style-type: none"> • Mündliche Beiträge • Gestaltungspraktisches Produkt • Präsentation 	<ul style="list-style-type: none"> • Ideentagebuch (prozessorientiert) • Beiträge zu den praktischen und theoretischen Erarbeitungen • Reflexionen im Prozess der Bildfindung • Kriteriengeleitete Selbst- und Fremdeinschätzung (gegenseitige Beratungsgespräche) • Gestaltetes Endprodukt gemessen an den Kriterien der Aufgabenstellung

Sequenzialisierung des ersten UV (Jahrgangsstufe 9)

1. Sequenz: „*Interessengeleitete Auswahl eines Sprichwortes oder Sinnspruches im Zusammenhang mit der zugrundeliegenden Aufgabe*“

> Ziel: Bewusstwerdung von Interessen und Voreinstellungen im Zusammenhang mit Redewendungen und Sprichwörtern

1.1 Die Schüler*innen wählen aus einer langen Liste unterschiedlicher Sprichwörter und Redensarten eines oder mehrere für ihre weitere künstlerische Auseinandersetzung aus.

2. Sequenz: „*Eine Gestaltungsidee vor dem Hintergrund der eigenen Sprichwörterauswahl im Kontext skulpturalen Arbeitens entwickeln*“

> Ziel: Die Schüler*innen entwickeln ein Gestaltungskonzept, indem sie verschiedene konzeptuelle Strategien wie Kontextverschiebung, Umdeutung von Bildelementen und -Symbolen oder Kombination heterogener Bildelemente im Feld der Bildhauerei erproben.

2.1 Die Schüler*innen untersuchen ausgewählte Kunstwerke im Hinblick darauf, ob sich diese als Metaphern für etwaige Sprichwörter deuten lassen.

- 2.2 Die Schüler*innen erstellen in einem Brainstorming eine Sammlung unterschiedlicher Assoziationen zum eigenen Sprichwort.
- 2.3 In einer ausgiebigen Internetrecherche suchen die Schüler*innen nach Gestaltungsimpulsen für das eigene Werk.
- 2.4 Die Schüler*innen erproben verschiedene künstlerische Methoden zur Ideenfindung (z. B. bisoziale Methoden).

3. Sequenz: „Umsetzung der Gestaltungsidee in einer konzeptuell-skulpturalen Gestaltung“

> Ziel: Auf Grundlage von Recherche und Konzeptentwicklung ein dreidimensionales Werk realisieren, das den Sinngehalt eines Sprichwortes reflektiert.

- 3.1 Die Schüler*innen gestalten durch Zusammenstellen (Kombinatorik) von gesammelten Fundstücken und eigenen plastischen Gestaltungselementen eine Assemblage gemäß der Aufgabenstellung.
- 3.2 Die Schüler*innen dokumentieren fotografisch Zwischenstände bzw. Teillösungen und reflektieren diese kriteriengeleitet. Sie erstellen erläuternde Texte zum Arbeitsprozess und den Ergebnissen.
- 3.3 Die Schüler*innen verfassen einen abschließenden Reflexionstext, in dem die eigene Gestaltung und der zugrundeliegende Herstellungsprozess kritisch reflektiert und erläutert wird.

Im Sinne der Berufswahlorientierung erwerben die Schüler*innen Fertigkeiten und Kompetenzen, die auf folgende Berufsfelder verweisen:

Bühnenbildner*in, Schaufensterdekorateur*in, Requisiteur*in

Selbstständiges UV

Hinweis: Das selbstständige und eigenverantwortliche Arbeiten zeichnet den Charakter nahezu aller Unterrichtsvorhaben im Fach Kunst aus. Aus diesem Grund wird von einer durchgehenden farbigen Markierung abgesehen.

Thema des ersten Unterrichtsvorhabens in der Jahrgangsstufe 9, 2. Halbjahr	
Malerei / Porträt	
Zeitbedarf geplant	24 Unterrichtsstunden Tatsächlich: nach Erprobung
Inhaltsfelder (IF) Inhaltliche Schwerpunkte	IF 1 (Bildgestaltung) <ul style="list-style-type: none">Schwerpunkt: Farbe: Farbwahl, Farbbeziehungen (Farbverwandtschaften, -kontraste), Farbfunktionen (Lokal-, Erscheinungs-, Ausdrucks-, Symbolfarbe) IF 2 (Bildkonzepte) <ul style="list-style-type: none">Schwerpunkt: personale/soziokulturelle Bedingungen: soziokulturelle, historische und biografische Einflüsse auf Gestaltungen IF 3 (Gestaltungsfelder in Funktionszusammenhängen) <ul style="list-style-type: none">Schwerpunkt: MalereiFunktionszusammenhang: Expression: Ausdruck inneren Erlebens und innerer Vorstellung
Festlegung der Kompetenzen (obligatorisch, festgeschrieben im KLP Sek. I)	
<p>➤ IF 1: Bildgestaltung:</p> <p>Kompetenzbereich Produktion:</p> <p>Die Schüler*innen</p> <ul style="list-style-type: none">erproben und bewerten unterschiedliche Möglichkeiten des Farbauftrags im Hinblick auf dessen Ausdrucksqualität.realisieren gezielt in bildnerischen Gestaltungen die Ausdrucksqualitäten von Farbwahl, Farbbeziehungen und Farbfunktionen. <p>Kompetenzbereich Rezeption:</p> <p>Die Schüler*innen</p> <ul style="list-style-type: none">erläutern Farbaufträge und deren Ausdrucksqualitäten in bildnerischen Gestaltungen.analysieren Farbwahl, Farbbeziehungen und Farbfunktionen (Lokal-, Erscheinungs-, Ausdrucks-, Symbolfarbe) in bildnerischen Gestaltungen. <p>➤ IF 2: Bildkonzepte</p> <p>Kompetenzbereich Produktion</p> <p>Die Schüler*innen</p> <ul style="list-style-type: none">gestalten Bilder zur Veranschaulichung persönlicher bzw. individueller Auffassungen durch Umdeutung und Umgestaltung historischer Motive und Darstellungsformen in konkreten Gestaltungsbezügen.entwickeln auf der Grundlage von Bildzitate Bildlösungen in einem konkreten, eingegrenzten Gestaltungsbezug.	

Kompetenzbereich Rezeption

Die Schüler*innen

- **erläutern** an eigenen und fremden Gestaltungen die individuelle bzw. biografische Bedingtheit von Bildern, auch unter Berücksichtigung der Genderdimension.
- **erläutern** exemplarisch den Einfluss bildexterner Faktoren (soziokulturelle, historische, ökonomische und ökologische) in eigenen oder fremden Gestaltungen.

➤ IF 3: Gestaltungsfelder in Funktionszusammenhängen

Kompetenzbereich Produktion

Die Schüler*innen

- **entwickeln** mit malerischen, grafischen bzw. fotografischen Ausdrucksmitteln fiktionale, expressive, dokumentarische bzw. persuasive Gestaltungskonzepte.
- **realisieren** und beurteilen expressive Bilder inneren Erlebens und Vorstellens.

Kompetenzbereich Rezeption

Die Schüler*innen

- **erläutern** malerische, grafische bzw. fotografische Gestaltungen im Hinblick auf fiktionale, expressive, dokumentarische bzw. persuasive Wirkweisen und Funktionen.
- **diskutieren** bildnerische Möglichkeiten zur Visualisierung inneren Erlebens und Vorstellens.

Abspraken hinsichtlich der Bereiche (Festlegung durch die Fachkonferenz)	Anregungen zur Umsetzung (fakultativ für die Hand der Lehrkraft als Anregung oder Ideensammlung)
Materialien/Medien <ul style="list-style-type: none">• Wasserfarbe/Acrylfarbe• Grundausrüstung Kunstmaterialien (Zeichen- und Malutensilien)• gemalte und fotografierte Porträts in digitaler und ausgedruckter Form (farbig)• Farbdrucker, Beamer, Projektionswand, Pinnwand• Skizzenheft	<ul style="list-style-type: none">• Ausgedruckte Porträt-Fotografien der Personen, die porträtiert werden sollen• Skizzenbuch für verschiedenen Übungen der zeichnerischen Vorbereitungen, für kleinere malerische Übungen zum Farbauftrag und Pinsel-Duktus• Auswahl von reproduzierten malerischen Werken, in Abhängigkeit von Darstellungs-Absicht und ästhetischen Vorlieben
Epochen / Künstler*innen / Bildautor*innen <ul style="list-style-type: none">• Edvard Munch, Ernst Ludwig Kirchner, Alexej von Jawlensky Lucian Freund, Julian Opie, Marlene Dumas, Chuck Close	<ul style="list-style-type: none">• Rezeption von überzeitlichen Porträts aus Malerei- und Fotografie-Geschichte im Hinblick auf unterschiedlichen malerischen Fragestellungen, wie Kolorit, Farbauftrag, Faktur, Textur• Rezeption verschiedener Werke der Porträt-Malerei unter dem Aspekt der Bildkomposition
Fachliche Methoden <ul style="list-style-type: none">• Perzept• Beschreibung (bzgl. Bilddaten, Figur und Umraum)• Präsentation von Bildern und Untersuchungsergebnissen	<ul style="list-style-type: none">• Adjektiv-Liste (Hilfestellung für die Beschreibung)• Vordruckte Hilfestellungskarten mit Lücken zum Eintrag diverser Notizen und Daten im Rahmen von zu erstellenden und durchzuführenden Präsentationen

<ul style="list-style-type: none"> • Partnerarbeit (PA) im Rahmen eines Gestaltungsprozesses • angeleitete, aspektbezogene Begutachtung gestaltungspraktischer (Zwischen-) Ergebnisse („Expertengutachten“) 	<ul style="list-style-type: none"> • Begutachtungs- und Bewertungs- Raster zur Bestimmung und Fixierung der Qualität und Quantität von gestaltungspraktischen Zwischenergebnissen
<p>Diagnose</p> <ul style="list-style-type: none"> • Eingangsdiagnose zur Wahrnehmungs-, Ausdrucks-, Handlungs- sowie Medienkompetenz bezogen auf die konkretisierten Kompetenzen zu IF 1 und IF 3 	<ul style="list-style-type: none"> • Spontane Beschreibung einer den Schüler*innen unbekanntes Porträt-Malerei • Zusammentragen von Vorwissen zum Bezugssystem Malerei/Farbe
<p>Evaluation</p> <ul style="list-style-type: none"> • Aspektbezogene Evaluation des UV 	<ul style="list-style-type: none"> • Kriteriengeleiteter Feedbackbogen
<p>Leistungsbewertung</p> <p><u>Sonstige Mitarbeit:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • mündliche Beiträge • Gestaltungspraktisches Produkt (Malerei) • Führung eines Skizzenbuches • Präsentation 	<ul style="list-style-type: none"> • Gewissenhafte Führung eines Skizzenheftes (Detailstudien, malerische Übungen und Sammeln von Bildvorlagen) • Malerei: Stimmige Farbkomposition (im Kontext des Darstellungskonzeptes), kreativer und stimmiger Einsatz von Farbauftrag und Pinselführung, Experimentierfreudigkeit und Mut im malerischen Prozess • Verfassen einer kurzen schriftlichen Reflexion zur eigenen malerischen Gestaltung

Sequenzialisierung des ersten UV (Jahrgangsstufe 9, 2. Halbjahr)

1. Sequenz: „*Persönlichkeit in Malerei übersetzen – wie kann ich den Charakter und die Eigenschaften eines Menschen in einer malerischen Gestaltung widerspiegeln? (Eine expressive Porträt-Malerei einer frei gewählten Persönlichkeit).*“

> **Ziel:** Vorkenntnisse zur Untersuchung, Deutung und Herstellung einer Porträt-Darstellung diagnostizieren und anwenden.

1.1 Die Schüler*innen beschreiben individuell das Motiv einer ihnen vorgelegten Porträt-Malerei (Alter, Geschlecht, Kopfhaltung, Gesichtsmarkmal, Frisur, Kleidung, Umraum, Accessoires) und bestimmen die Wirkung der des Dargestellten.

1.2 Die Schüler*innen untersuchen Malereien im Hinblick auf die Wirkung von Farbfunktion, Farbkontraste und Farbauftrag.

1.3 Die Schüler*innen erstellen ein Cluster mit vermuteten Charaktereigenschaften und Persönlichkeitsmerkmalen der Person, die porträtiert werden soll.

1.4 Die Schüler*innen erstellen persönliche Farbpaletten in Abhängigkeit der Biografie/der Persönlichkeit.

2. Sequenz: „*Malerischer Prozess – Was ich über die gewählte Person mit malerischen Mitteln erzählen kann?*“

> **Ziel:** Eine ausdrucksstarke und aussagekräftige Porträt-Malerei mit Acrylfarben schaffen.

2.1 Die Schüler*innen verwenden und bewerten unterschiedlichen Techniken des Farbauftrags zur Erzeugung ausdrucksbezogene Wirkung.

2.2 Die Schüler*innen beurteilen Wirkungen von Farben in Bezug auf Farb- Gegenstandsbeziehungen.

2.3 Die Schüler*innen gestalten im Anschluss großformatige Porträt-Malereien zur gewählten Person vor dem Hintergrund konzeptueller Überlegungen und werkimmanenter Entscheidungen.

3. Sequenz: „Kritische Reflexion des eigenen malerischen Prozesses und Produktes.“

> **Ziel:** Die Schüler*innen erproben die Möglichkeit ihre malerischen Gestaltung in einem sprachlichen Äquivalent zu fassen und zu reflektieren.

3.1 Die Schüler*innen reflektieren das Verhältnis von ursprünglicher gestalterischer Absicht und tatsächlichen Endprodukt.

3.2 Die Schüler*innen schreiben kritisch über Stärken und Schwächen des eigenen Bildes und entwickeln möglichen Alternativen für ihren künstlerischen Prozess (Frage: Was würde ich anders machen, wenn ich ein weiteres Porträt malen würde?).

Im Sinne der **Berufswahlorientierung** erwerben die Schüler*innen Fertigkeiten und Kompetenzen, die auf folgendes Berufsfeld verweisen:

Künstler*in (Malerei), Fotograf*in

Thema des zweiten Unterrichtsvorhabens in der Jahrgangsstufe 9, 2. Halbjahr Das Sehen lernen – Wahrnehmungsübungen zum naturalistischen Zeichnen	
Zeitbedarf geplant	12 Unterrichtsstunden Tatsächlich: nach Erprobung
Inhaltsfelder (IF) Inhaltliche Schwerpunkte	<p>IF 1 (Bildgestaltung) Schwerpunkt: Raum: plastisch-räumliche Gestaltungsmittel (Masse, Volumen, Körper-Raum-Bezug, Proportion)</p> <p style="padding-left: 40px;">Form: Formstrukturen (Arten von Liniengefügen), Formeigenschaften (Formausprägungen und -ausrichtungen), Formbeziehungen (Formverwandtschaften und -kontraste)</p> <p>IF 2 (Bildkonzepte)</p> <ul style="list-style-type: none"> • Schwerpunkt: - <p>IF 3 (Gestaltungsfelder in Funktionszusammenhängen)</p> <ul style="list-style-type: none"> • Schwerpunkt: Grafik <p style="padding-left: 40px;">Funktionszusammenhang: Dokumentation: abbildhaft, sachbezogen-wertneutrale Wiedergabe von äußerer Wirklichkeit</p>
Festlegung der Kompetenzen (obligatorisch, festgeschrieben im KLP Sek. I)	
<p>➤ IF 1: Bildgestaltung:</p> <p>Kompetenzbereich Produktion:</p> <p>Die Schüler*innen</p> <ul style="list-style-type: none"> • realisieren bildnerische Phänomene durch den gezielten Einsatz grafischer Formstrukturen bzw. Liniengefügen. 	

Kompetenzbereich Rezeption:

Die Schüler*innen

- **analysieren** grafische Gestaltungen im Hinblick auf Formstrukturen bzw. Arten von Liniengefügen und ihre Ausdrucksqualitäten.

➤ **IF 2: Bildkonzepte:****Kompetenzbereich Produktion**

-

Kompetenzbereich Rezeption

-

➤ **IF 3: Gestaltungsfelder in Funktionszusammenhängen****Kompetenzbereich Produktion**

Die Schüler*innen

- **realisieren und beurteilen** abbildhafte Gestaltungskonzepte mit sachbezogen wertneutralem Bezug zur äußeren Wirklichkeit.

Kompetenzbereich Rezeption

Die Schüler*innen

- **bewerten** bildnerische Möglichkeiten und Grenzen im Hinblick auf sachlich dokumentierende Gestaltungsabsichten.

Abspraken hinsichtlich der Bereiche (Festlegung durch die Fachkonferenz)	Anregungen zur Umsetzung (fakultativ für die Hand der Lehrkraft als Anregung oder Ideensammlung)
Materialien/Medien <ul style="list-style-type: none"> • Skizzenheft • Zeichenutensilien 	<ul style="list-style-type: none"> • Die Schüler*innen bearbeiten unterschiedliche zeichnerische Wahrnehmungsübungen, z.B. eine auf dem Kopf stehende Vorlage zeichnen, Blindzeichnen, Zwischenräume zeichnen etc.
Epochen/ Künstlerinnen und Künstler/ Bildautorinnen und -autoren <ul style="list-style-type: none"> • Künstlerinnen und Künstler unterschiedlicher Zeiten, die sich in ihrem Werk intensiv mit der Zeichnung als autonomer Kunstform auseinandergesetzt haben, z.B. Van Gogh, Courbet, Dürer, Jansen etc. 	<ul style="list-style-type: none"> • Rezeption und Reflexion unterschiedlicher grafischer Bildwerke im Hinblick auf die Einsatzmöglichkeiten und Wirkung von Punkt, Linien und Fläche in zeichnerischen Bildzusammenhängen
Fachliche Methoden <ul style="list-style-type: none"> • Perzept • Beschreibung (bzgl. Bilddaten, Figur und Umraum) • angeleitete, aspektbezogene Begutachtung gestaltungspraktischer (Zwischen-) Ergebnisse („Expertengutachten“) 	<ul style="list-style-type: none"> • Zum Beispiel zeichnerische Wahrnehmungsübungen nach Betty Edwards • Adjektive – Hilfestellung für die Beschreibung

Diagnose <ul style="list-style-type: none"> • Eingangsdiagnose zur den zeichnerischen Fertigkeiten und der Wahrnehmungsfähigkeit der Schüler*innen 	<ul style="list-style-type: none"> • Spontane naturalistische Zeichenübungen • Einsatz unterschiedlicher grafischen Darstellungsmodi (Schraffur, pointillistische Zeichnung usw.)
Evaluation <ul style="list-style-type: none"> • Aspektbezogene Evaluation des UV 	<ul style="list-style-type: none"> • Kriteriengeleiteter Feedbackbogen
Leistungsbewertung <u>Sonstige Mitarbeit:</u> <ul style="list-style-type: none"> • mündliche Beiträge • Gestaltungspraktisches Produkt (Zeichnungen) 	<ul style="list-style-type: none"> • Handwerkliche Qualität der zeichnerischen Gestaltungen

Sequenzialisierung des zweiten UV (Jahrgangsstufe 9, 2. Halbjahr)

1. Sequenz: „Aktivierung von Vorwissen und bestehenden Fertigkeiten im Bereich des naturalistischen Zeichnens.“

> **Ziel:** Zeichnerische Vorkenntnisse diagnostizieren, aktivieren und anwenden, einschließlich der Fähigkeit zu Versprachlichung (Fachsprache).

3.1 Die Schüler*innen beschreiben spontan mehrere kontrastierende Reproduktionen grafischer Bildwerke, z.B. eine pointillistische Zeichnung Seurats, eine zeichnerische Landschaftsdarstellung van Goghs und eine Zeichnung eines Renaissance-Künstlers unter Anwendung der Fachsprache.

3.2 Die Schüler*innen erstellen eine naturalistische zeichnerische Darstellung von verschiedenen zur Verfügung gestellten Gegenständen.

2. Sequenz: „Sehen Lernen – Wege aus dem schematischen Darstellungsmodus.“

> **Ziel:** Die Schüler*innen schulen ihrer Wahrnehmungsfähigkeit und ihre Fähigkeit zum naturalistisch zeichnerischen Abbilden von Motiven, in dem sie unterschiedliche zeichnerische Wahrnehmungsübungen vollziehen.

Im Sinne der **Berufswahlorientierung** erwerben die Schüler*innen Fertigkeiten und Kompetenzen, die auf folgendes Berufsfeld verweisen:

Illustrator*in